



Für jedes Kind den richtigen Platz!

Kita-Zeitung

der Evangelischen
Kindertagesstätte
Untersteinach

Frühjahr 2018



Liebe Eltern,

mit Riesenschritten gehen wir schon wieder auf das Osterfest zu und damit ist auch schon wieder die Hälfte des Kindergartenjahres vergangen.

Leider gab es im November des vergangenen Jahres einen Wasserschaden im Heizraum des Kindergartens, der viele Unannehmlichkeiten nach sich zog. Da sich das Wasser bereits bis in die Wände und den Boden des Turnraumes verbreitet hatte, war eine längere Baustelle die Folge. Die Bodenbeläge von Heizraum, Lager und Turnhalle mussten herausgenommen werden und auch die Wände waren voller Feuchtigkeit. Mehrere Wochen liefen dann die Trocknungsgeräte, bevor endlich alles erneuert werden konnte.



Bis Ende Februar dauerten die Arbeiten und für Kinder und Personal war diese Zeit schwierig, denn die Turnhalle konnte nicht genutzt werden und auch für alle eingelagerten Materialien musste ein anderer Platz gefunden werden. In einem Haus in dem es weder einen Keller noch einen Dachboden gibt,

keine leichte Aufgabe.

Aber wir haben es gemeistert und jetzt erstrahlt der Turnraum in neuem Glanz und auch der Lagerraum wurde wieder ordentlich eingeräumt. Die Kinder freuen sich am meisten, dass sie ihren geliebten Bewegungsraum endlich wieder ausgiebig nutzen können!



Und auch das Projekt „Wasser-Matsch-Straße“ nimmt wieder Bewegung auf. Ende April oder im Mai sollen die Arbeiten je nach Wetterlage beginnen. Die Kosten werden sich aber noch einmal erhöhen, weil wir planen, das Gelände darum herum nach Abschluss der Bauarbeiten mit Rollrasen zu befestigen. Dann können die Kinder die neue Anlage auch relativ schnell nutzen!

Wir freuen uns alle schon riesig darauf!

Ihr Kita-Team Untersteinach

BERICHT AUS DER KINDERKRIPPE

**„Hilf mir es selbst zu tun,
zeig mir wie es geht.**

**Tu es nicht für mich, ich kann und will es alleine tun.
Hab Geduld, meine Wege zu begreifen.
Sie sind vielleicht enger, vielleicht brauche ich mehr Zeit,
weil ich mehrere Versuche machen will.
Mute mir auch Fehler zu, denn aus ihnen kann ich lernen.“**

Maria Montessori

Die Pädagogik von Maria Montessori gibt Hilfe zur Selbständigkeit, mit dem Ziel, dem Kind bei der Ausbildung zu einer starken, selbstbewussten und harmonischen Persönlichkeit zu helfen.



Ganz klar, jedes Kind braucht Regeln und Grenzen, die konsequent eingehalten werden sollten. Das ist ganz wichtig!!!

Doch innerhalb dieser Regeln und Grenzen sollen Kinder die Möglichkeit bekommen, sich selbst auszuprobieren.

Anfangen, bei etwas ganz Alltäglichem, das uns Erwachsenen simpel und einfach erscheint – dem Schuhe anziehen.

Es ist klar, dass ein Kind am Anfang gar nicht weiß, wie das funktioniert. Das kann es gar nicht.



Nehmen Sie sich als Erwachsener die Zeit und zeigen Sie Ihrem Kind, wie es geht – und haben sie dann die Geduld, es Ihrem Kind immer wieder selbst versuchen zu lassen.

Das braucht viel Zeit und vor allem Geduld. Natürlich fällt das nicht leicht, weil man eben gerade als Eltern oft selbst unter Zeitdruck steht. Doch es lohnt sich!!! Sie werden merken, dass es ihr Kind mit der Zeit immer besser schafft, sich die Schuhe anzuziehen. Irgendwann kann es das dann ganz alleine und ist mächtig stolz auf seine Leistung.

Das Beispiel mit dem Schuhe anziehen ist nur eine von vielen Möglichkeiten und Situationen im Alltag mit ihrem Kind, wo sich der Einsatz von Zeit und Geduld lohnt!!!

Versuchen sie es!!!



„Farbenwochen in der Krippe“



„Wir gehen heute auf Löwenjagd und haben keine Angst“!

BERICHT AUS DEM KINDERGARTEN

„Vom Baum zum Papier“

Vor einiger Zeit beschäftigte uns im Kindergarten die Frage: „Woraus wird eigentlich Papier gemacht?“, denn die Kinder gingen sehr wenig achtsam mit dem Material Papier um. Eins möchte ich gleich vorweg nehmen - die Kinder wussten zu Beginn noch keine Antwort darauf, aber sie waren neugierig und wollten es herausfinden.

Aus diesem Grund sahen wir uns einen Kurzfilm an, der erklärt und zeigt, wie aus Bäumen Papier hergestellt wird. Da staunten die Kinder nicht schlecht, als sie sahen, welches Material man dazu benötigt. Holz also ist der Rohstoff für Mal – und Bastelblätter. Viele Dinge hier im Kindergarten sind aus Holz, wussten einige Kinder zu berichten. Anschließend wurde noch darüber gesprochen, wie wichtig Bäume für unsere Erde und unseren Lebensraum sind.



Bei unseren Spaziergängen, die montags meistens unternommen werden, waren wir unter anderem dann auch im Wald. Vor Ort konnten wir uns den Rohstoff Holz einmal genauer ansehen. Mit Lupe, Schnitzmesser, Stift und Papier untersuchten die Kinder Bäume, Rinden und am Boden liegendes Material intensiver.

Etwas davon wurde mit in den Kindergarten genommen und mit einem Mikroskop bis ins Detail analysiert. Es wurde festgestellt – Holz besteht aus einzelnen Fasern.

Genau diese Erkenntnis veranlasste die Kinder weiter zu forschen, zu experimentieren und auszuprobieren.





Im Atelier wurden zum Beispiel Bäume mit Wasserfarbe gemalt und anschließend mit echtem Baumaterial ausgestaltet.

Dann entstand die Idee, einmal selber Papier herzustellen. Wieder sahen wir uns einen Kurzfilm an, der zeigt und erklärt, wie Papierherstellung ziemlich einfach auch von Hand gemacht werden kann. Papierschöpfen heißt die Lösung und genau das haben wir ausprobiert.

So wurden alte Zeitungsblätter in feine Stücke gerissen, mit Wasser in einem Behälter vermischt und anschließend mit einem Stabmixer zu einem Brei verarbeitet. Dieser Brei musste eine Weile ruhen, um zu quellen. Nachdem dies geschehen war, strichen die Kinder einen Teil der fluffigen Masse auf ein feines Sieb, wie beim Teig ausrollen. Das Ganze ruhte ca. zwei Tag um zu trocknen.



Endlich war das „Papier“ nicht mehr nass und es konnte vom Sieb abgenommen werden. Anschließend wurde es noch zurecht geschnitten und gebügelt. Es sieht zwar nicht so aus, wie das von der Industrie gefertigte Material, aber es hat eine Menge Spaß gemacht und die Kinder konnten einige Erfahrungen und neues Wissen erwerben.

Fazit: Das Thema „Vom Baum zum Papier“ hat viele Kinder sensibilisiert, mehr auf den Papierverbrauch zu achten und auch etwas sorgsamer im Umgang damit zu werden. Auch die Achtsamkeit der Natur gegenüber wurde damit etwas mehr in den Vordergrund gerückt.

BERICHT AUS DEM SCHÜLERHORT

Unser Hortalltag

Kindern den Alltag schmackhaft zu machen, ohne Langeweile aufkommen zu lassen, scheint eine schwierige Aufgabe zu sein. Alltagssituationen geben jedoch Kindern einen festen Rahmen. Sie lassen den Hortalltag ein kleines Stück wie den Alltag Zuhause erscheinen und geben Sicherheit.

So startet unser Hortalltag immer mit dem Empfang der ersten und zweiten Klasse der Grundschule Ludwigschorgast an der Schulbushaltestelle in Untersteinach durch das Hortpersonal. Die Schüler der dritten und vierten Klasse, welche im angrenzenden Schulgebäude unterrichtet werden, kommen eigenständig in den Hort.

Zunächst werden die Schultaschen im Hausaufgabenzimmer verstaut und die Straßenkleidung an der persönlichen Garderobe abgelegt.

Nach dem Hände waschen treffen wir uns in unserer großen Küche und essen gemeinsam zu Mittag. Die Kinder können am warmen Mittagessen teilnehmen oder eine mitgebrachte Brotzeit verzehren. Die Warmspeisen werden sorgfältig und kindgerecht, unter Berücksichtigung von Allergien und religiöser Herkunft, im Vorfeld ausgewählt.



Im Anschluss daran erledigen sie mit den pädagogischen Fachkräften ihre Hausaufgaben. Dazu stehen extra Arbeitsplätze und Materialien zur Verfügung. Die Erzieherin unterstützt die Kinder dabei und gibt Hilfestellung bei auftretenden Problemen.

Nach der Hausaufgabenzeit ist Zeit zur freien Verfügung. Diese findet in unseren gut ausgestatteten Gruppenräumen statt. So nutzen wir die Zeit häufig zum Basteln, Malen, Kickern, Lego und Barbie spielen, für Brettspiele und vieles mehr. Bei schönem und trockenem Wetter findet man uns oft auf dem Spielplatz, welcher sich direkt vorm Hortgebäude befindet. Hier können die Kinder im Sandkasten spielen, klettern, schaukeln, rutschen und wippen.



Die Schulturnhalle bietet ebenfalls viel Platz zum Spielen und Toben. Zudem besteht die Möglichkeit der Mitbenutzung von Sportplatz und Pausenhof. Im Sommer kühlen wir uns gerne am gegenüberliegenden Bach ab.



Darüber hinaus bietet der Hort auch an den meisten schulfreien Tagen und Ferien eine intensive Betreuung an. Hier findet sich Zeit für gemeinsame Projekte, aber auch für Ausflüge und Unternehmungen. Die Kinder dürfen hierfür ihre eigenen Ideen und Vorschläge mitbringen.

KINDER BRAUCHEN LANGEWEILE

Wenn Kinder sich langweilen, wird es für Eltern leicht nervig. Langeweile auch mal zuzulassen ist jedoch ein wichtiger Bestandteil der Erziehung. Warum ist das so und welche Tipps gibt es für das richtige Mittelmaß zwischen Langeweile und Beschäftigung?

Nerven behalten und Anregungen geben

Versuchen Eltern, ihr Kind bei jedem Anzeichen von Langeweile abzulenken und bei Laune zu halten, tun sie ihm (und sich selbst) keinen Gefallen. Denn: Wahrscheinlich wird es sich merken, dass es „bespaßt“ wird, sobald es quengelt – und dieses Verhaltensmuster verinnerlichen. Langfristig haben sie als Eltern also nichts gewonnen. Hinzu kommt: Ein Kind, das nie gelernt hat, seine Langeweile zu überwinden, weiß auch im Erwachsenenalter in dieser Situation nicht viel mit sich anzufangen. Besser ist es also, wenn Sie ihrem Nachwuchs von klein auf signalisieren, dass sie seinen Zustand nicht einfach beenden werden. Höchstwahrscheinlich wird er nicht reglos sitzen bleiben und an die Wand starren. Naheliegender ist, dass das Kind einen Weg finden wird, sich selbst zu beschäftigen.

Langeweile fördert Kreativität und Selbstbewusstsein

Brauchen Kinder Langeweile also regelrecht? Erziehungsexperten sind sich einig, dass ein gewisses Maß an Langeweile durchaus förderlich für die Entwicklung des Kindes ist, denn wenn die Großen ihm nicht vorgeben, womit es sich beschäftigen soll, sucht es selbst nach Möglichkeiten, sich die Zeit zu vertreiben. Das fördert nicht nur die Kreativität, sondern auch die Selbstständigkeit. Jeder Mensch braucht Phasen ohne vorgegebene Beschäftigung, um sich weiterzuentwickeln. Das wiederum gelingt nur, wenn man schon als Kind lernt, das zunächst unangenehme Gefühl der Langeweile auszuhalten.

Wie finden Sie das „richtige“ Maß an Langeweile?

1. Lassen Sie Langeweile zu – aber lassen Sie Ihr Kind nicht mit seiner Langeweile allein. Unterstützen Sie es gelegentlich und geben Sie ihm Anregungen für Beschäftigungen, die es selbst weiterentwickeln kann. Der beste Ort, um alleine spielen zu lernen, ist deshalb da, wo andere Familienmitglieder sind.

2. Sie tun Ihrem Kind keinen Gefallen, wenn Sie es mit Spielzeug überhäufen. Kinder können ihre Kreativität nicht entfalten, wenn in ihrer Umgebung alles vorgefertigt ist. Besser ist es, dem Kind neben einigen hochwertigen Spielmaterialeien, beispielsweise Stoffreste, Kartons sowie Naturmaterialien wie Blätter, Steine und Muscheln anzubieten – auch damit kann es sich wunderbar und sehr kreativ beschäftigen.
3. Zu einer anregenden Umgebung gehören Spielsachen und Gegenstände, die Wiederholungen und Veränderungen zulassen. Wiederholungen geben den Kindern Sicherheit und ermöglichen, die Welt zu begreifen. Veränderungen stillen ihre Neugier und helfen, komplexere Zusammenhänge zu verstehen.
4. Nehmen Sie das Wort Freizeit wörtlich und reduzieren Sie den Terminkalender ihres Kindes. Ist es an jedem Nachmittag verplant, fehlt ihm die Zeit sich zu langweilen, und somit die Chance, über die eigene Beschäftigung nachzudenken.
5. Beziehen Sie Ihr Kind möglichst oft bei der Arbeit im Haushalt und im Garten ein. Schon die Kleinsten lieben es zumeist, beim Kochen, Backen, Einkaufen, Putzen und Waschen mitzuhelfen. Und versäumen Sie nicht, Ihr Kind zu loben, wenn es eine Aufgabe bewältigt hat. Kinder, die sich als wichtig und wertvoll erleben, klagen selten über Langeweile.



Basteln mit wertlosem Material regt die Kreativität an.

Aus Online-Magazin der BKK MobilOil



„Wenn einer eine Reise tut...“

TERMINE

Gründonnerstag, 29. März:	Die Kita schließt um 14.00 Uhr!
Montag, 3. April – Freitag, 13. April:	Praktikum Vanessa Teufel CVG im Hort
Freitag, 13. April und Freitag, 20. April von 10.00 Uhr – 11.30 Uhr	Großelternbrunch im Kindergarten
Mittwoch, 18. April 19.00 Uhr	Elternbeiratssitzung
Donnerstag, 3. Mai:	Pfarrer Oertel besucht den Kiga
Sonntag, 6. Mai 10.15 Uhr:	Familiengottesdienst mit dem Kindergarten Fölschnitz
Montag, 14. Mai – Freitag 18. Mai:	Praktikum Ben Müller, Hilda Stöcker und Olivia Teufel Realschule im Kindergarten und Hort
Donnerstag, 24. Mai 16.00 Uhr:	Vortrag für das Team zum Thema „Kinderräume – KinderTräume“
Samstag, 09. Juni 10.00 – 14.00 Uhr:	Familienwanderung des Kigas
Samstag, 16. Juni 10.00 – 14.00 Uhr:	Familienwanderung des Hortes
Donnerstag, 21. Juni:	Tag der kleinen Forscher
Donnerstag, 28. Juni:	Pfarrer Oertel besucht den Kiga
Freitag, 29. Juni 18.00 Uhr:	Die Schulanfänger übernachten im Kindergarten
Samstag, 9. Juli	Familienwanderung der Krippe
Sonntag, 15. Juli 10.15 Uhr:	Segnungsgottesdienst für die Riesen
Dienstag, 17. Juli 19.00 Uhr	Elternbeiratssitzung
Montag, 30.7.- einschl. 21.8.18	Kita geschlossen (20.8. + 21.8. Planungstage des Teams

Kindertagesstätte
Untersteinach



Diakonie 
Verbund Kulmbach

www.die-kita.de